

Handvermittlung in Schleswig. Die Justiz-Commission er-
läuterte 2, die Agrar-Commission 2, die Gemeinde-Commission
1, die Interdikt-Commission 5, die Petitions-Commission 3
öffentliche Berichte über Petitionen, die Wahlprüfungs-
Commission 4 Berichte über Wahlen. Das Haus hielt vor den
Ministerien 54 Sitzungen ab, nach den Ferien eine.

* Die Samoa-Conferenz ist am Montag Nach-
mittag im Auswärtigen Amt eröffnet worden. Staats-
minister Graf Bismarck begrüßte die Delegierten mit einer
französischen Ansprache und übernahm den Vorsitz. So-
dann erfolgte die Vorlegung der Verhandlungsprotokolle.
Dem Vornehmen nach ist deutschseits der Antrag auf
vorläufige Geheimhaltung der Verhandlungen gestellt wor-
den. Bezüglich der Konferenzsitzungen verhandelt, daß
dieselben nach dem Eintreffen der fremden Delegierten
wesentlich günstiger gestaltet haben, als dies noch kurz
Zeit vorher, speziell im Hinblick auf Amerika, den An-
schein hatte — eine Wendung, welche gewiß von allen
denjenigen, denen der Fortbestand und die Weiterentwick-
lung der länger als hundertjährigen Freundschaft zwischen
dem deutschen und dem amerikanischen Volke am Herzen
liegt, nach Gebühr gewürdigt werden.

* Das Herrenhaus hat gestern die parlamentarische Cam-
pagne nach der Therapie eröffnet. Neu eingetreten sind in
das Haus die Herren Staatsminister von Puttkamer und Land-
rath von Bethmann-Sollweg, beide durch Alteschloßes Ver-
trauen bewiesen. Unverändert nach den Beschlüssen des Abge-
ordnetenhauses fanden der Gesandtenrat, die Umwandlung
der Elementarlehren, Wittwen und Waisen-Kassen und die
Novelle zum Stempelsteuergesetz Annahme. Die Polizei-Kun-
desverwaltungs-Vorlage wurde — also nach den Beschlüssen des
Abgeordnetenhauses gegen die Stimmen der Polen angenom-
men. Herr von Krosigk bedauerte zwar die ablehnende Hal-
tung der Polen im Abgeordnetenhaus, erklärte aber, auch gegen
die Vorlage stimmen zu müssen, da bei der polenfeindlichen
Galtung der Regierung die Solidarität der Polenratten in
beiden Kammern aufrecht zu erhalten sei. Schließlich vermahnte
das Haus den Antrag des Grafen Freil auf einheitliche gesetz-
liche Regelung der Volksschulen in der Provinz Schlesien
der Regierung zur Beschleunigung. Nächste Sitzung: Heute
1 Uhr: Heilken-Verordnung der Westlichen, Kolonialsteu-
er-Gesetz.

* Der gefährlichste Brand Ausbruch des im Früh-
jahr 1888 in Berlin zusammengetretenen Comites zur Unter-
stützung der Ueberfluthungen in den deutschen Stromgebieten
hat dem Minister des Innern eine Denkschrift, betreffend ver-
schiedene Vorkommnisse gegen Ueberfluthungs-Gesetzgebungen vor-
gelegt. In der Denkschrift ist namentlich auf die gegen Ueber-
fluthungs-Gesetzgebungen bestehenden Einrichtungen Bezug genommen
und besonders die Frage ventilirt, ob nicht durch Errichtung
freiwilliger Wasserwehren und durch die Beschaffung der er-
forderlichen Boote für dieselben in den Ueberfluthungs-Gebieten
eine wirksame Vorbeugungsmaßregel getroffen werden
könnte. Für einzelne Städte und Gegenden wird sich die Bildung
freiwilliger Wasserwehren im Anschluß an die freiwilligen
Feuerwehren bewerkstelligen lassen, und ist der Ausschuss be-
reits von dem Städten Marienburg, Landsberg a. S. und
Dammberg zu diesem Behufe in Verbindung getreten. Der
Minister hat die Denkschrift den Oberpräsidenten zu Königs-
berg, Danzig, Potsdam, Stettin, Magdeburg, Hannover und
Görlitz zur Einräumung dieser Vorrichtung überlassen und dabei
mitgetheilt, auf Begehre zu den entstehenden Kosten an den
Ober-Präsidenten zu verordnen, in Berlin, als Vorbildenden
des gefährlichsten Ausbruchs, welchen für diesen Zweck
seitens des Comites 50,000 M. zur Verfügung gestellt worden,
zu richten sind.

* In Wien hat sich die Generalversammlung der Tram-
way-Gesellschaft durch einstimmige Annahme eines beglück-
lichen Antrages Geseß für die Annahme einer neuen
Konzeption ausgesprochen. Nach der Sitzung beschloß der
Verwaltungsrath auf Grund des Gutachtens der Gene-
ralversammlung nunmehr dem Handelsminister zu erklären,

daß die Tramway-Gesellschaft den Erlaß der niederster-
reichischen Statthalterin vom 14. d. M. acceptirt. Außer
Graf Czaplak ist kein Mitglied des Verwaltungsraths
zurückgetreten.

Einer telegraphischen Meldung aus Steyer zu Folge
ist befohlen worden, der Erfinder des nach ihm benannten
Gewehres, gefordert.

Im ungarischen Unterhaus wurde das Petitions-Kon-
tingent-Gesetz mit dem vom Kriegsminister Fejervary ac-
ceptirten Antrage Nagh angenommen. Nach demselben
sollen dem Hause alljährlich übersichtliche Ausweise über
das Ergebnis der Prüfungen der Einjährig-Freiwilligen
vorgelegt werden, um daraus die Ueberzeugung zu
gewinnen, ob und wie die anlässlich der Verhandlungen
über das Wehrgesetz zu diesem Punkte geäußerten Beden-
ken vermieden wurden.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika feiern heute
die 100jährige Wiederkehr des Tages der Einsetzung
Washingtons zum Präsidenten. Die Festlichkeiten haben
gelesen begonnen und werden drei Tage beanspruchen.
Präsident Harrison und das Cabinet haben auf der Reise
von Washington nach New-York dieselbe Route genommen,
wie sie seiner Zeit Washington von Mount Vernon aus-
nahm. Abends ist großer Ball im Opernhaus. Heute
Dienstag werden die Truppen in Parade aufziehen, darun-
ter 15,000 Veteranen aus dem Unabhängigkeitskrieg. Am Mit-
woch findet ein großer Festzug der Bürger statt, an dem
sich 100,000 Personen beteiligen. Der Zug bringt u. A.
die industrielle Entwicklung der Vereinigten Staaten wäh-
rend des letzten Jahrhunderts zur Darstellung. Weiter-
ging der großartigen Feier ein großes Eisenbahnfest
voraus. Ein uns hierüber vorliegendes Telegramm lautet:

New-York, 29. April. Gestern Abend entlief nahe der
Station Hamilton (Ontario) der Grand-Trunk-Eisenbahn ein
Zug aus Chicago, der hauptsächlich Passagiere zur 100jährigen
Geburtstags-Feier des Präsidenten-Antritts Washingtons hierher
führen sollte. Zwei Personen wurden sofort getödtet,
die Waggons gerieten in Brand, 18 Personen kamen
in den Flammen um, 12 sind verletzt.

Tages-Neuigkeiten.

* Der Kaiser und König ist gestern Vormittags, begleitet
von dem Großherzog und dem Großherzogin, unter
begleiteter Rundbegleitung der überaus zahlreich zusammen-
gekommenen Bevölkerung von Eisenach nach Berlin zurück-
gekehrt. Der Kaiser trat, vom Großherzog begleitet, Mit-
tags 12^{1/2} Uhr Uhr in Weimar ein, wurde von der Frau
Großherzogin mit den Hofstaat am Bahnhof empfan-
gen und setzte nach empfindlichstem Aufenthalt die
Reise fort. Am Bahnhof hatte sich eine große Volks-
menge angelammelt, welche Sr. Majestät mit stürmischen
Hochrufen begrüßte.

* Der Kaiser hat folgende Cabinetsordre erlassen:
Auf Ihren Vortrag bestimmte Ich, daß die Staats-
sekretäre des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern,
des Reichs-Justizamts, des Reichs-Schatzamts, des Reichs-
Postamts und des Reichs-Marineamts für die Dauer
ihres Amtes das Präsidat Excellenz führen sollen. Wier-
burg, den 27. April 1889. Wilhelm I. R.

* Der Kaiser wird einer Einladung des General-Inten-
danten der königlichen Schauspielsbühnen von Potsdam zur
Zugab auf die Höhe folgen und sich nach Schloß Babelsberg in
Dortheim begeben, wohin der Graf am Freitag Abend ab-

gereist. — Neben eine eventuelle Aenderung der Stellung der
königlichen Schauspielsbühnen hat man das Graf von Sodenberg nach
den großen Theatererben voranschickte die seit dem Tode des
Grafen v. Sodenberg bisher nicht wieder besetzte Stelle eines
General-Intendanten der königlichen Schauspielsbühnen
auf den jugendlichen Lieutenant von Gehlen vom Leib-Garde-
Regiment übertragen. Die Nachfolger werden, nach allgemeiner
Aussicht vieler Augen haben sich in dieser Hinsicht nicht
auf den zweiten Sohn des verstorbenen General-Intendanten,
Premier-Lieutenant Georg von Hüllen im Garde-Kürassier-
Regiment gerichtet.

* Dem General-Lieutenant von Nischke, Ge-
neraladjutant beim Kaiser Friedrichs und Inspektor
der Kriegsschulen ist der erbetene Wunschkandidat
an seiner Stelle der Generalmajor von Braunhüsch, Ge-
neral à la suite des Kaisers, Vize-Intendant im Militär-
Kabinet, zum Inspektor ernannt worden.

* Die Gerichte, welche die Stellung des Herrn
Finanzminister von Scholz erörtert erklären,
haben offenbar ebensowenig rechten Hintergrund, als
frühere gleichartige Gerichte. Der Curiosität halber sei
erwähnt, daß u. A. Herr von Huene, das neulich vom
Kaiser persönlich decorirte Centrumsglied, als Nach-
folger des Herrn von Scholz ausgesprochen wird.

* Ueber den dem Herrn Hofprediger S. Stöcker
seitens des evangelischen Oberkirchenraths im Anschluß
an die Affäre Witte-Stöcker zu Theil gewordene Verweis
bringen Berliner Sonntagblätter Mittheilungen, wonach
dieser Verweis erheblich wichtiger ausgefallen wäre, als
von dem Herrn Pastor Witte erstattet.

* Nicht blau, sondern schwarz soll, wie die „Krenz-
zeitung“ erklärt, die Grundfarbe des allgemeinen neu
gehofften sein, welches an Stelle des Frades zu treten
hat. — Das blaue Hoffed dürfte benutzten vorbehalten
bleiben, welche durch ihre Geburt beliebt sind, bei Hofe zu
erscheinen. Auch das schwarze Hoffed soll mit einer
Reihe vergeblicher Kröpfe und mit Goldbesatzung am
Schlepp, mit Aufschlägen an Armen und Taschen ver-
sehen sein. Dazu kommt dann der dreifache Hut und
Degen. Weiter befähigt die „Krenzzeitung“, daß über die
Einführung der Kröpfung für das Hoffed der Beamten
Verhandlungen zwischen dem Ober-Commissionsreferent
und dem Ministerium des Innern bzw. dem Reichsamt
des Innern schweben.

* Bei der am 24. Juni stattfindenden Verählung
des Königs Friedrich Leopold mit der Prinzessin Luise zu
Sachsen-Coburg wird General-Superintendent Oberhof-
prediger Dr. Bödel in der Kapelle des königlichen Schloßes die
Trauung vollziehen.

* Ueber die Lebensweise der Kaiserin von
Oesterreich in Wiesbaden berichtet der „Morgen
Cour.“, die Kaiserin geht täglich sieben bis acht Stunden
spazieren, „davon meist vier Stunden in einer Tour, häufig
allein. Beduende empfängt sie gar nicht; ebensowenig macht
sie Folge.“

* Dem „Berliner Tageblatt“ ist in Oesterreich-
Ungarn der Hofkritik entgegen worden, und zwar
wegen der Kritik dieses Blattes über den Gesund-
heitszustand der Kaiserin von Oesterreich.

* Die Lage des verarbeiteten Polizei-Kommissars
Böhmern hat sich, wie der „Straßburger Post“ gemeldet
wird, insofern verschlimmert, als der von den burgundischen
Behörden eingelebte Bericht an der Anlage wegen Anwen-
dung von Schießpulver schädlich, unter Beilegung von schriftlichen
Verwehren des Reichsamts, welche auf eine unzulässige
antiquarische Praktik bestehen sollten, lassen können. Am
Freitag ist keine logar schriftliche Verwehren gehen zu haben.

Er sah einige Minuten auf dem Stuhle in der Halle,
bis er seine Fassung etwas wiedergewonnen hatte, dann
trat er in sein eigenes Zimmer ein, zündete sich ein Cigar
an und glitt wie ein Schatten über die Treppe hinauf und
trat leise in die Bibliothek ein.

Die Thüre hinter sich schließend, hielt er das Licht über
seinem Kopfe und schaute sich in dem großen Gemache
umher, halb ängstlich, halb stolz, daß Jemand in dem Zimmer
sein könnte. Aber es war Niemand da. Die Damast-
vorhänge waren über die hohen Fenster gezogen. Die
hohen Bücherregale, welche an den Wänden standen,
drüben stiftet und schwarz aus, die weißen Marmorbüsten
über denselben schauten wie Geistergesichter auf den Ein-
dringling hinauf.

Vonder war ängstlich und unruhig. Er glaubte ver-
stohlene Schritte in der Halle zu hören. Er lauschte so
lange, bis er sich überzeugt glaubte, daß er sich getreu
hatte und ging dann auf die Tasse zu.

Nach einer kurzen Pause öffnete er die Thüre in
Schloß, die große Thüre öffnete sich weit in ihren Angeln
und das Innere der Tasse lag offen da vor dem Ein-
dringling.

Mit dem Kopfe auf und ableuchtend, durchsuchte er
eifrig die Schränke und Fächer. Der Gegenstand seines
Suchens, ein großer mit Gold gefüllter Leinwandbeutel, war
in dem untersten Fache. Er ergriß ihn und wog ihn in
seinen Händen.

„Wie schwer es ist“, murmelte er. „Und jetzt, wo ich
es habe, wo soll ich es verbergen? Glücklicher Weise ist
es in Gold. Benannt hätte Sie Arthur verfallen können.
Er nutzt sich die Nummern immer auf.“

Er überlegte die Umstände, Nachverträge und andere
Schriftstücke, die zur Hand lagen, und betrachtete ein Packet
Brot, welche Gung Treßilian an seinen Vater geschrieben
hatte, und welche von diesem sorgfältig aufbewahrt worden
waren, und dann wagte er es nicht länger zu zögern, hob
den Beutel heraus, stellte ihn auf den Boden und schickte
sich an die Kasse wieder zuzuschließen.

In diesem Augenblicke glaubte er ein verstohlenes Ge-
räusch an der Thüre gehört zu haben. Rasch nach der-
selben hinschauend bemerkte er wohl, daß die Thüre leicht
geöffnet war, aber er sah Niemanden.

„Ach“, dachte Vonder, „ich habe die Thüre nicht ganz
geschlossen. Der Wind scheint sie etwas aufgeschlossen zu
haben.“

Er machte die Kassettenbühre zu und verließ sie, dann
bleib er stehen, unschlüssig, was er zuerst thun sollte. Er
wollte es so machen, daß es schien, als sei der Raub von
einem Einbrecher begangen worden; dies, dachte er, würde
am besten bewerkstelligt werden können, wenn er ein Fenster
öffnete. Er schloß sich außer Stande, Sir Arthur's
Schlüssel an denselben Platz zurückzubringen, von wo er
ihm genommen hatte und warf ihn deshalb auf die Erde.

Nun mußte auch das Geld beiseite werden. Er schloß
zum zweiten Male die Thüre, welche in die Halle hinaus-
führte, verzög jedoch nachzusehen, warum sie eigentlich auf-
gegangen war. Hätte er in die Halle hineingehaut, er
hätte eine zusammengewürfelte Gestalt gesehen, ein bleiches,
bestimmtes Gesicht und ein Paar schmerzlich blinkende
Augen, welche seinem verburchenen Treiben in immer
und furchbarer Ueberzeugung zuschauten.

Zwisper nahm den Goldbeutel, löschte sein Licht aus und
eilte auf eines der Fenster zu, welche fast bis zur Erde
reichten und nach der Terrasse hinausgingen. Dieses
öffnete er rasch und stieg dann mit seiner Last vorsichtig
hinauf. Als er den Boden erreicht hatte, ließ er bis um
die Ecke des Hauses, dann eilte er dem Park zu.

Er durchlief die dunklen Gänge, bis er an eine einjam
entlegene Stelle gelangte, wo hier die Parkwächter nur
selten kamen; dort fand er einen hohen Baum, den er
schon früher einmal bemerkt hatte und den man seiner
malerischen Form und seines hohen Alters halber noch
nicht umgehauen hatte. In die tiefe Höhlung dieses alten
Baumes steckte er seinen gefüllten Beutel.

„Hier wird es sicher sein“, dachte er. „Heute Abend
will ich es Palestro geben. Ich hätte die Sache lieber
so ange stellt, daß sie mehr wie die That eines geschickten
Einbrechers aussehete, aber ich habe keine Zeit. Der Erbe
von Treßilian-Hof wird nicht verächtlich werden, das
Geld gestohlen zu haben, und so lange man mich nicht
bezwungen, stimmere ich mich nicht weiter. Ich kann Sir
Arthur leicht einreden, daß es die That eines Jagdbunden
ist, der Bogner von Gloucester hierher verfolgt hat.“

Sehr befriedigt mit seiner Durchführung legte er durch

das Fenster wieder ins Haus zurück. Die nach der Halle
führende Thüre war verschlossen und es deutete nichts
darauf hin, daß während seiner Abwesenheit Jemand im
Bibliothekszimmer gewesen sei.

Er verschloß vorsichtig die Thüre und setzte sich dann
zu dem Kamin, während ein Pöseln wider Triumphes
um seine Lippen schwebte.

„Alles ist gut gegangen“, flüsterte er; „und ich bin in
Sicherheit! Das ist der Lohn für Klugheit und Geschick-
lichkeit!“

36. Kapitel.

Die Lage Dlas's.

Die Lage Dlas's war eine schreckliche. In ihrer Hand
lag die Entscheidung über Leben und Tod — ein Blick
auf die bleichen, tummelnden Gesichter ihrer treuen Diener,
die liebevolle Pfleger ihrer Jugend, den ergebenen Be-
gleiter — drohte das muthige Herz des Mädchens zu
brechen — doch blieben die Lippen fest geschlossen — kein
Laut entrang sich denselben.

Noch einmal öffnete sie den stolzen Mund, um Gnade
für ihre Begleiter zu erbitten, noch einmal verachtete sie
es, das verburchene Herz des Banditen zu rühren —
doch Witten und Flehen, selbst Thränen vermochten den
Sinn des Wüthendes nicht zu ändern und er drang wie-
derholt auf raschen Entschluß.

„Die und nimmermehr werde ich zugeben, daß Ihr Euch
unserwillig opfern sollt“, begann Mutter Popely mit
seiner Stimme. „Während der Tod mich von Euch trennen,
mein Liebling, ich würde ihn als Erlösung betrachten, ich
würde mit Freuden das Reich des Lebens mit dem des
Friedens vertauschen. Doch ich werde auch muthig und
ruhig sterben, wenn Ihr mit gelobt, nicht die Gattin die-
ses Landes zu werden — ich werde in dem Glauben und
der Zuversicht sterben, daß Euch der Himmel beschützen
werde und solches Unrecht nicht geschehen lasse.“

„Die Worte meiner Mutter sind auch die meinen“,
unterbrach ihn die Sprecherin. „Der Preis, unser Leben
zu erkaufen, ist ein hoher und ehe ich zugebe, daß Ihr,
Prinzessin Dlas, das erlösende Wort sprecht, will ich mich
selbst tödten — ich will nicht leben, um Zeuge dieses Un-
glückes zu sein.“ (Fort. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im **Rechnungsjahre 1889/90 die Einkommensteuer-Gebote** bei der unterzeichneten Kasse vom 1. bis 8. der Monate **Mai, August, November und Februar, Vormittag von 8-12 Uhr** statt finden werden, in welcher Zeit sämtliche staats-einkommensteuerpflichtige Gewerke der Stadt Halle die Quartaleinkommensteuerbeträge hierher zu zahlen haben, während **Nachmittag für die Annahme und Auszahlung von Geldern die Kreis-Kasse geschlossen ist.** Ferner ist letztere für den öffentlichen Verkehr an den beiden letzten Werktagen jeden Monats wegen der Abschluß- und Revisionsgeschäfte geschlossen.
Halle a. S., den 26. April 1889.

Königliche Kreis-Kasse, Stadtkreis.
Dubro.

Seit mehreren Monaten zieht in Halle a. S. und Umgegend eine Person umher, welche vorgibt von den Nähmaschinen-Fabrikanten Reichinger oder Giese mit der Reparatur von Nähmaschinen beauftragt worden zu sein. In wiederholten Fällen ist es dieser Person gelungen, von Nähmaschinenbesitzern zu einer angeblich vorzunehmenden Reparatur zugelassen zu werden und dafür ein Honorar zu erhalten. Diese bisher nicht ermittelte Person, welche sich verschiedene Namen — so Meyer oder — Böhm bedient, ist 20 bis 22 Jahre alt, ungefähr 1,62 m groß, hat schwarze Haare und Augenbrauen und ist untersehter Gestalt. Bekleidet war der angegebliche Meyer oder Böhm mit dunkelblauer Jaquet, dunkler Hose, beiseiten Stiefeln und Krimmermütze. Es wird ersucht, diese Person, welche lediglich auf Betrug ausgeht und insbesondere von den genannten Nähmaschinenfabrikanten nicht mit Reparaturen beauftragt ist, festzunehmen und dem nächsten Amtsgericht zuzuführen, hiervon auch telegraphisch zu den Akten S. 744/89 Nachricht zu geben.
Halle a. S., den 26. April 1889.

Der königliche erste Staatsanwalt.

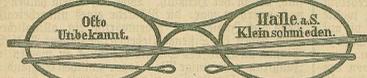
Verdingung.

Die Lieferung von **350 ebn Porphyrbrechsteinen** 300 Mille hartgebr. Mauersteinen, und 120 ebn gelochten Kalk zum Neubau eines **Wirtschaftsgebäudes** in der königl. Straß anstalt hierseits, soll öffentlich verdingen werden.
Angebote sind bis zum

Dienstag den 7. Mai cr. Vorm. 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten **Blumenstraße 17** abzugeben, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Halle a. S., den 27. April 1889.

Der Bauherr: Kilburger.

180 Kisten Champagner,
180 Kisten Rhein, Champagner,
Marte Carte Blanche, per Kiste von 12 ganzen Fl. M. 18,
Carte d'or, 12 22,
frachtfrei ab Halle a. S. gegen Vorkzahlung oder Nachnahme, auch einzeln abzugeben bei
Zoern & Steinert, Halle a. S.



Brillen — Pincenez

von 1 Mk. an, mit den feinsten Krytallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei

Otto Unbekannt,

Werkstatt u. Lager für math., physik. u. opt. Instrumente, Kleinschmieden querver. neben der Forelle.



Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir den **Alleinverkauf** unserer mit Schutzmarken des kgl. ungar. Handels-Ministeriums versehenen **Flaschenweine für Halle und Umgegend** den Herren

Schulze & Birner, Halle,

Rathhausgasse n. Kl. Steinstr. Ecke übertragen haben.

Der Verkauf der Weine erfolgt zu bestimmten, amtlich festgesetzten Preisen des Tarifs, welcher gratis und franco versandt wird.

Berlin, Breslau, im Juli 1887.

Kgl. ungar. Landes-Central-Musterkeller.

Verkaufsstelle zu gleichen amtlich festgesetzten Preisen bei **R. O. Daniel, Friedrichsplatz.**

Ida Böttger,

Wäsche-Geschäft,
Kinder-Wagendecken,
hochlegante Neuheiten der Saison sind eingegangen.

Ein Partie vorjähriger Decken werden zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

Rutherfestspiel in Gottgan bei Löbejün.

Sonntag, den 5. Mai Abends 6 Uhr
Dienstag, den 7. Mai Abends 8 Uhr
Mittwoch, den 8. Mai Abends 8 Uhr
Sonntag, den 11. Mai Abends 8 Uhr
Sonntag, den 12. Mai Abends 6 Uhr

Dauer: 2 Stunden.

Darstellung von lebenden Bildern

Dr. Martin Luthers Leben

mit verbindender Dichtung von Pastor Karl Storch-Magdeburg zusammengefaßt und geleitet vom Maler Wilh. Wollschläger-Lorgan, ausgeführt von Bürgern Löbejüns unter Mitwirkung musikalischer Kräfte aus Löbejün und Umgegend. Die Bühne wird elektrisch beleuchtet (unter Leitung des Mechanikus Popelt-Halle).

Preise der Plätze:

I. Pl. 3 Mk., II. Pl. 2 Mk., III. Pl. 1 Mk., IV. Pl. 0,50 Mk. (nicht nummerirt, aber auch zum Sitzen). Programm 0,20 Mk. Eintrittskarten und Programms sind vom 25. April ab zu haben: in **Löbejün** bei Herrn Kaufmann **V. Penne** in **Göbzig** bei Herrn Kaufmann **W. Martini** in **Günner a/S.** bei Herrn Kaufmann **Karl Schulse** in **Stumsdorf** bei Herrn Hotelbesitzer **Kösem.**

Der Vorverkauf wird in Göbzig, Günner a/S. und Stumsdorf 48 Stunden vor Beginn derjenigen Aufführung, für welche die Eintrittskarte gültig ist, geschlossen. An der Cassé findet ein Verkauf nur in soweit statt, als noch Plätze verfügbar sind.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Einladung zur General-Versammlung des Parochial-Verbandes der Stadt-Ephorie Halle a. S.

am **Mittwoch den 1. Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr** im Saale der **Realschule, near Promenade 13.**

Tagesordnung: 1. Vortrag der Verbands-Rechnung pro 1888/89, und evtl. Ertheilung der Decharge. 2. Feststellung des Etats-Entwurfs pro 1889/90. 3. Beschlußfassung über einen Antrag der St. Ulrichs-Parochie auf Einstellung eines Hilfsgeistlichen doreist, gemäß Ausg. Tit. IV. zur Vernehmung der jehergerichten Kräfte.

Halle den 26. April 1889.
Der Ausschuß des Parochial-Verbandes der **Sindtephorie Halle a. S.**
Foorster, Hildenhagen.

Harzer Gartenkies,

Rabattziegel, Beetbestecke etc.

liefert prompt und billig
Wilhelm Reupsch, Grüner Hof, (Fernsprecher 208)

Bruch-Heilung.

Die **Selbstheilung für Bruchleiden** hat uns mit unschätzblichen Mitteln ohne Veranschulung von **Leiden, Sodenbad und Wasserhodenbruch** durch brüchliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir ehne Bandage arbeiten können. Joh. Dietl, Ehrenfeld 6, Gm. 8 Geh. v. d. Schenke, Bruchleiden 10, Marktstr. 34, S. 3; Joh. Dietl, Sandt. 6, Hohenheim (für Stnd). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen jeder Contraktion vorräthig; mit einer Musteranmeldung ist unser Bandagist in

Halle, Gasthof z. Stadt Dresden

am 9. jeden Monats v. 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Ab. zur unentgeltlichen Maßnahme und Bekräftigung zu treffen. Man abkreite: in die Selbstheilung für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Anfertigung feinsten Damengarderobe Minna Schankow, Breitestraße Nr. 32 II.

Anlage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die **Wochenzeitung** für Soliste und Sängerinnen, seitens **Wochenschrift** und **Blätter**, jährlich M. 1,25 = 15 Kr. Sährlich erscheinend: 24 Nummern mit **Zeitung** und **Sammlung**, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit **Erklärung**, sowie das ganze Gebiet der **Geschichte** und **Lebensweise** für **Damen**, **Mädchen** und **Knaben**, wie für das **stärkere** **Kind** und **die** **Witz- und** **Schönheits** **er**, wie die **Handarbeiten** in **ihrem** **ganzen** **Umfange**.

12 Bogen mit etwa 200 Schnittmitten für alle Gelegenheiten, der **Garderobe** und **ein** **400** **Wochenschriften**, die **Witz- und** **Handarbeit**, **Romans-Geschichten** etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen **Buchhandlungen** und **Postämtern**. — Probe-Nummern gratis und franco durch die **Expedition**, Berlin **13**, **Postkammer** **Str. 38**; **Wien** 1, **Operngasse** 3.

Central-Annoncen-Bureau William Wilkens, Gumburg, Etablirt 1876,

empfehl sich zur **Ver** **orgung** **von** **„Annoncen“** in **beliebigen** **in-** **und** **ausländischen** **Zeitungen**, **Frachtschriften** u. **Unterhaltungsblättern**, **Nachschlagebüchern** etc. unter **Zusicherung** der **billigsten** **Bedienung**. **Spezialauftrag** **Ver** **schlag** u. **Dem** **onstrirung** **zweckentsprechender** **Blätter** **bereitwilligst**

Victoria-Theater.

Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles
Dienstag den 30. April Die Wittwe.
Komische Operette in 3 Akten von Supplé.
Mittwoch den 1. Mai und Donnerstag den 2. Mai Mit neuer glänzender Ausstattung: **Der Hofnar.**
Romantisch-komische Operette in 3 Akten von W. Müller.
(In Wien mit glänzendem Erfolg aufgeführt)

Anststellung des berühmten Genialisengemäldes von Marcel v. Suchbrowski

Wonntraum

bei Extra-Beleuchtung ausgestellt.
Barfüßerstraße 14.
Eintrittsgeld 50 Pf.
Geöffnet von 10-8 Uhr.

Gemälde-Ausstellung

Barfüßerstraße 14, Erdgeschoß, im **Mühlmann-Saale**, vom 27. April bis 1. Mai täglich von 10 Uhr früh geöffnet. Eintritt frei!

Kunst-Auction

Donnerstag d. 2. Mai. Vorm. von 10 1/2-1 Uhr und Nachm. von 3-5 Uhr.

Auf Veranlassung des Herrn Anton Eißel aus Wien wird eine werthvolle Sammlung von

Original-Delegmalen

hervorragender Meister als: Prof. Cimlinger, Carl Schweninger, Leopold Münch, Ludwig Geisel, Emil Barbarni, Prof. Koppay, Friedländer, Künzel, J. Thoma, J. C. Molin, A. Chvala, J. C. Gasser, H. Georgius etc. öffentlich meistbietend durch Unterzeichnete veräußert werden. — Cataloge sind in der Ausstellung und in unserem Geschäftslokale gratis zu haben.

Tausch & Grosse, Buch- u. Kunsthandlung.

Anträge für die Auction werden in der Ausstellung und in unserem Geschäftslokale entgegenommen.

Walhallatheater

Direction: **Wahrschicklich & Co.**
Sechstes Auftreten und Abschieds-Vorstellung der **Gebr. Rodzko**, russische Lustspielkünstler, des **Mr. O'Torr**, japanischer Seilequilibrist, des **Sign. Gaetano**, musikalischer Clown und Thierfimitator, der **Dinos-Trippe** mit Frau **Minnie Dinos** und der **Gebr. Steidl**, Duettisten.
Auftritte des **Frl. Toni Ferry**, Walzerlängerin **Herr Martin Reuter**, Gesangshumorist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Neue und geb. Möbel aller Art verk. billig **Brnostr. 6.**

Gierzy 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich **Frits Runkelt** in Halle. — **Verlag** der Buchdruckerei (R. Kießmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.